



94] Zuckerdose mit Zange, Löffel und Dessertmesser; 95] Weinkühler, entworfen von Herm. Kellner.

des Marmors u. f. w. entgegnetreten. Da aber, wo diese natürlichen Mittel durch künstliche ersetzt werden, muß auch die Erscheinung der ersteren möglichst angestrebt werden, so zwar, daß die isochrome Papiertapete das Aussehen des Gewebes (am besten durch die gerippten und Velourtapeten erreicht), der Holzanstrich die natürliche Zeichnung des Holzes erhält u. f. w. Diese Andeutungen werden genügen, um den Grund zu erklären, warum z. B. die fatinirten Unitapeten, ferner die mit deckenden Oel- oder Leimfarben überzogenen Thüren, Möbel und Fußböden, die spiegelglatten weißen Oefen u. f. w. schlechterdings keine Berechtigung in einem Zimmer haben, welches im Sinne der guten Renaissance als stilvoll gelten soll.

Nun die farbigen Unterbrechungen zweiten und dritten Grades! Was ich damit meine und wie ich mir diese verschiedenen Grade zu einem System verbunden denke, wird sich am leichtesten an einem Beispiel erweisen. Wir haben einen vierthürigen Buffetschrank vor uns, dessen farbige Grundstimmung Goldbraun ist. In nächster Betrachtung wird das Auge durch die Mafern und Spiegel der mit deutscher und ungarischer Esche furnirten Füllungen in Anspruch genommen; wir treten einen oder zwei Schritte weiter weg und nun heben sich die einzelnen, durch eingefügte Adern, durch zierliche Leisten und Gesimse getrennten Felder in wohlthuenden Farbenunterschieden ab, eingelegte und aufgelegte Ornamente kommen in ihrem Zusammenhang zur Geltung; stellen wir uns an der entgegengesetzten Wand des Zimmers auf: die natürliche Zeichnung des Holzes ist kaum noch erkennbar, aber auch die kleinere Ornamentik tritt zurück und weicht dem Eindrucke, den der ganze tektonische Bau des Möbels mit den Lichtern und Schatten feiner senk- und waagrechten Eintheilungen, mit feinen durchlaufenden Gesimsen und kräftigen Säulen auf uns macht. Wir sehen also, wie hier auf einem großen Gesichtsfelde von gleichfarbiger Grundstimmung verschiedene Autoritäten farbiger Unterbrechung einander ablösen: wir mögen uns dazu stellen, wie wir wollen, immer finden wir Harmonie der Theile, hervorgebracht durch weise Unterordnung des Kleinen unter das Große. Und man wähne doch ja nicht, daß es sich hier in erster Linie um die Form, nicht um die Farbe handle: die edelste Form wird zu Schanden gemacht, wenn das, was untergeordnet bleiben soll, sich farblich unbescheiden hervordrängt, aus dem ihm gegebenen Rahmen austritt.

Analog dem angeführten Beispiele läßt sich für jede isochrome Dekoration das richtige Maß finden. Es ist klar, daß das regelmässig wiederkehrende Muster einer Wandbekleidung farblich nicht allzu anspruchsvoll erscheinen darf, wenn auf deren Grunde andere Gegenstände, wie Oelbilder, Gefäße, Majolikafschalen, Hirschgeweihe u. dgl. farbige Unterbrechungen höherer Ordnung bilden sollen. Umgekehrt ist es ebenso sinnlos, wenn auf einem Gobelin mit zusammenhängender, breiter bildlicher Darstellung, welcher also alle Autoritäten der farbigen Unterbrechung an sich vereinigt, noch andere dekorative Gegenstände angebracht werden. Ferner: handelt es sich darum, die *Falte*, eines der wirkungsvollsten Dekorationselemente, zur vollen Geltung zu bringen, so darf